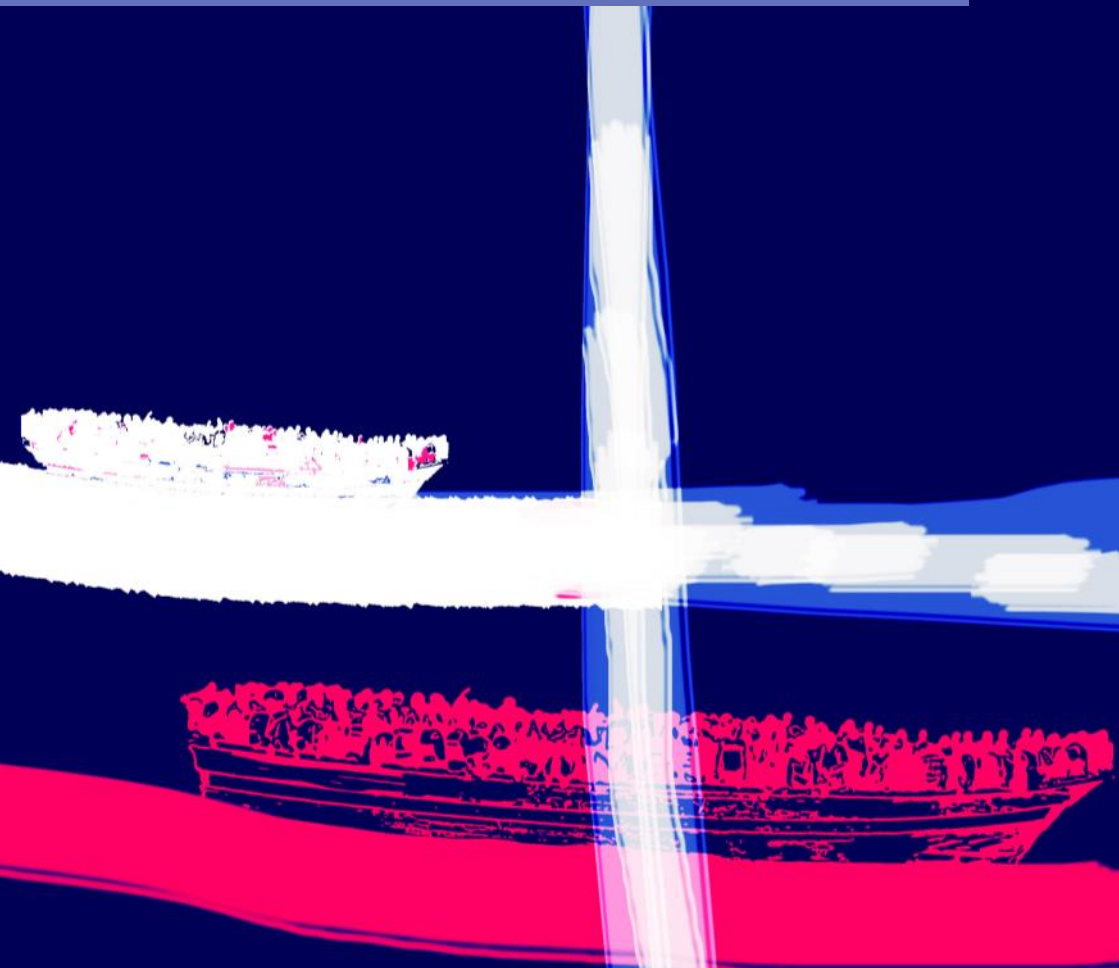




November 2017 — Februar 2018

der evangelische gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Neufahrn
Bayerbach | Ergoldsbach | Mallersdorf-Pfaffenberg



Liebe Mitchristen, liebe Leser,



Die letzten Termine im Reformationsgedenkjahr stehen noch bevor, während ich diese Zeilen schreibe.

Wirklich die letzten?

Das hoffe ich nicht! Unser gemeinsamer Glaube ist zu wertvoll, um ihn wie ein Sonntagskleid nur an bestimmten Tagen hervorzuholen.

Gelegenheiten zum Miteinander gibt es - bei Anerkennung noch bestehender Hindernisse - viele: Der gemeinsame Besuch im evangelischen oder katholischen Gottesdienst, der

Pfarrfeste sind da fast schon Selbstverständlichkeit. An vielen Orten werden ökumenische Glaubenskurse, Pilgerfahrten, Kinderbibeltage miteinander gestaltet. Auch die Gebetswoche für die Einheit der Christen in unserem Pfarrbereich gehört dazu. Lassen Sie uns nicht nachlassen, auf diesem gemeinsamen Weg zur Quelle des lebendigen Wassers weiterzugehen.

Mit der Jahreslosung für das Jahr 2018 grüße ich Sie und wünsche ein gesegnetes neues Jahr!

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6

Kontakt

Ev.-Luth. Pfarramt Adalbert-Stifter-Straße 11 | 84088 Neufahrn

Telefon: 08773 272 | **Fax:** 08773 707 80 30 | **E-Mail:** pfarramt.neufahrn.nb@elkb.de

Sekretariat: Rosa-Maria Schumann | **Pfarramtsbüro:** Mi 9-12 Uhr u. n. Vereinbarung

Vertrauensmann des Kirchenvorstands: Markus Schumann | schumann.markus@web.de |

Kirchenmusiker: Markus Kuhnert | markus-kuhnert@kabelmail.de

Impressum

Der Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neufahrn wird vom Kirchenvorstand herausgegeben und erscheint tertialweise. V.i.S.d.P.: Pfarrer Jörg Gemkow.

Bezugsmöglichkeit: Auslage in den evangelischen und katholischen Kirchen, sowie ausgewählten Geschäften in der Pfarrei; Postversand gegen Gebühr. Gottesdienste werden auf der Gottesdienstseite der Tagespresse bekanntgegeben.

Online-Ausgabe des Gemeindebriefes auf: www.neufahrn-nb-evangelisch.de.

Druck: GemeindebriefDruckerei **Auflage:** 1.000

Semper reformanda

„Wissen Sie“, sprach mich vor wenigen Tagen ein Reisender an, „endlich ist dieses Reformationsfeierjahr vorbei!“ Es sei ja nicht mehr anzuschauen, fuhr er fort, was da an Jubelvents, katholisch-evangelischen Versöhnungsopern und Lutherpartys geboten wurde! – Und diese flachen Predigten! Was wurde nicht alles von Freiheit, Toleranz und Gnade geschwätzt.

Er kam aus Konstanz. Nun saß er mir im Zug gegenüber und redete auf mich ein, wohl weil er wegen des Kreuzes auf meinem Revers den Pfarrer outete. Vor dem Fenster zog eine Industrielandschaft vorbei und ich hörte mich Belangloses sagen. Manche der Mitreisenden blätterten auffallend desinteressiert in ihren Zeitungen. Ich verwünschte die Bahn, die gerade diesen Zug fahren ließ! Reihenweise fielen die Zugverbindungen wegen des Sturms aus. Warum nicht meine!

Als sich endlich in der Ferne der Hausberg meines Reiseziels zeigte, atmete ich auf. Gleich würde ich mich höflich verabschieden. Während ich

meinen Mantel anzog, übte ich mich in einem verbindlichen Abschied und sagte: „Einen Stein ins Rollen gebracht hat er schon, der Luther. Das muß man ihm lassen!“ „Genau!“, erwiderte er, „und es wäre gut, wenn er noch lange rollt!“

Recht hat er, dachte ich, als ich auf dem Bahnsteig zum Ausgang lief. Was ist eine Kirche, die nicht beständig danach sucht, Christus wieder in die Mitte von allem zu stellen. Er ist es, der die Kirche reformiert.

Das Lutherfest ist vorbei –
die Reformation noch lange nicht. -jg

REFORMATION HEISST:

**LAß DICH DURCH
CHRISTUS ERNEUERN.
FRAGE DICH
IMMER WIEDER, OB
CHRISTUS DIE MITTE
DEINES LEBENS IST.**

Geht da noch was?

Kanzelreden, ökumenische Gottesdienste, Konzerte, gemeinsames Pfarrfest und ein Busausflug zu Orten evangelischer und katholischer Geschichte.



Das Angebot in der Pfarrei an Veranstaltungen zum Reformationsgedenkjahr war groß und evangelische wie katholische Christen meinten begeistert:

Wird es nicht Zeit, noch viel mehr gemeinsam zu machen?

Die Zeit scheint reif, dass Christen zusammenrücken, doch beginnen

die Mühen im Alltag. Kirchenmitgliedschaft ähnelt häufig der in einem Sparverein: Man zahlt ein und freut sich auf schöne Auszahlungsfeiern. Nur ist die Kirche kein Verein, in den man nach Belieben ein- und austritt. Die Kirche ist, wie Paulus schreibt, ein Leib, genauer: der

Leib des Christus (1 Kor 12,27). Das ist ein Bild, aber es hat Konsequenzen: Einem Leib tritt man nicht bei – man wird ihm eingegliedert und genau das, sagt Paulus, geschieht in der Taufe.

Die Taufe ist nicht ein einmaliges, punktuell Ereignis. Einmal vollzogen, ist sie täglich neu zu wagen, ja einzuüben.

Christen wissen sich durch die Taufe miteinander verbunden. Von diesem Kardinalereignis geht die Reformation aus. Die Erneuerung aus dem Glauben bleibt eine gemeinsame Aufgabe. Dass sie dabei auch religiöse Grenzen überschreitet, müssen Christen vielleicht wieder lernen.

Ob diese Gemeinsamkeit gelingt?

HEINRICH BEDFORD-STROHM, RATS-
VORSITZENDER DER EVANGELI-
SCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND
UND LANDESBISCHOF DER EVANG.-
LUTH: KIRCHE IN BAYERN:



"Ich bin dank-
bar für ein
friedliches und
welt offenes
Jubiläum mit
vielen tausend
Veranstaltun-
gen überall in
Deutschland.

Martin Luthers
reformatorische Einsichten wurden
vielfach interpretiert und aktuali-
siert. Erstmals in der Geschichte war
dies ein Jubiläum ohne nationalisti-
sche und antikatholische Stoßrich-
tung. Wir nehmen richtig viel ökume-
nischen Rückenwind mit aus dem
Reformationsjubiläum. Das Jubiläum
war aber auch ein kulturelles und
zivilgesellschaftliches Highlight für
das ganze Land. Wenn ich auf die gro-
ßen Jugendprojekte des Jubiläums
schaue, habe ich eine Generation 2017
vor Augen. Das sind die jungen Men-
schen von heute, die morgen in unse-
rer Kirche Verantwortung überneh-

men werden. Auf diese Generation
2017 dürfen wir uns alle freuen."

AYMAN MAZYEK, VORSITZENDER
DES ZENTRALRATS DER MUSLIME IN
DEUTSCHLAND:

"Während des Jubiläums haben wir
gute Beispiele von gelingendem Mit-
einander erlebt, und dabei sind Fra-
gen nach Reformbedarf in den Reli-
gionen gestellt worden. Für uns Mus-
lime empfinde ich das als wichtig und
gut, denn das Nachdenken über Reli-
gion muss in uns lodern und stets neu
entfacht werden. Auf diesem Weg
werden natürlich immer auch Fehler
gemacht, denn der Mensch ist fehlbar



und vergisst.
Nur Gott ist un-
fehlbar. Wenn
wir also hinfal-
len oder Fehler
machen, macht
das aber (noch)
nichts, tragisch
ist nur, wenn

wir nicht wieder aufstehen und uns in
unserem Menschsein vergessen. Dann
übernehmen ideologische Religions-
missbraucher das Ruder, und weil
Ideologien was für Denkfauler ist, wirkt
das verheerend für alle sich aus."

Kirchenvorstandswahl 21. Oktober 2018

Am 21. Oktober 2018 finden in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern die Wahlen zum Kirchenvorstand in den Kirchengemeinden statt. Der Kirchenvorstand trägt gemeinsam mit den Mitarbeitern im Verkündigungsdienst die Verantwortung für das Gemeindeleben, für Kinder- und Jugendangebote, für Diakonie, für den Haushalt und die kirchlichen Gebäude. Zu seinen Sitzungen kommt der Kirchenvorstand einmal im Monat zusammen. Kirchenvorstandsarbeit ist kommunikatives Zusammenwirken seiner Mitglieder.



Oder Sie werden angesprochen zu kandidieren, sind sich aber nicht sicher?

Suchen Sie das Gespräch mit dem Pfarrer oder einem Mitglied im Kirchenvorstand!

Voraussetzungen für eine Kandidatur

Für die Wählbarkeit müssen Kandidaten folgende Voraussetzungen mitbringen:

- sie haben am Wahltag ihr 18. Lebensjahr vollendet
- sie haben einen christlichen Lebenswandel, Interesse am kirchlichen Leben und sind der Gemeinde ein Vorbild
- sie sind bereit, die Führung ihres Amtes vor der Gemeinde nach §31 Abs. 1 KGO zu geloben
- sie gehören dem Kirchenvorstand nicht bereits kraft ihres Amtes an

**Kirche wird durch Christus gebaut
- wir sorgen für die richtigen Bedingungen!**

Sie arbeiten gern mit anderen Menschen zusammen?

Sie möchten am Gemeindeaufbau mitwirken, haben Ideen für Kinder und Jugendliche?

Keine Lückenbüßer - Prädikant Bernhard Lesch und Lektor Martin Neeser

Prädikanten und Lektoren bereichern die Gottesdienste nicht nur, wenn die Ordinierten einen freien Tag haben. Auf ihren ehrenamtlichen Dienst werden sie bei Wochenendkursen vorbereitet und geprüft. Im Unterschied zu Lektoren dürfen Prädikanten das Abendmahl feiern und - in Ausnahmen - auch taufen.

Was gefällt Ihnen an dem Dienst?

B. Lesch: Bereits die Vorbereitung ist eine Freude. Ich denke an die Zuhörer und versuche, die Predigt kurz zu halten, damit bestimmte Aussagen im Gedächtnis bleiben.

M. Neeser: Es ist auch eine schöne Aufgabe, sich mit biblischen Themen zu beschäftigen und sie zu den eigenen zu machen. Bei den Liedern achte ich besonders darauf, dass sie zum Inhalt passen und sangbar sind.

Wie sind sie zu dem Amt gekommen?

M. Neeser: Die langjährige Mitarbeiterin Frau Begemann hat mich angesprochen. Weil ich früher schon Gottesdienste gestalten durfte, fiel mir die Antwort leicht.

B. Lesch: In Schierling bin ich für den erkrankten Pfarrer eingesprungen. Er gab mir seine Predigt und so bin ich in das kalte Wasser gesprungen. Ich habe den Schritt nie bereut!



Würden Sie Gemeindegliedern zu einer Ausbildung als Lektor oder Prädikant raten?

B. Lesch: Unbedingt! Wer sich mit theologischen Fragen beschäftigt, der wird eine innere Freude empfinden Gottesdienste zu feiern.

M. Neeser: Ich kann nur raten: Wer sich dafür interessiert kann gern zu mir kommen, um einen Gottesdienst gemeinsam vorbereiten und zu gestalten.

Jahresgabe 2017 im Dekanatsbezirk Landshut



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gemeindeglieder,

auch in einer
sich immer
schneller dre-
henden Welt

bleibt die Kirche in der Mitte unserer Gesellschaft präsent. Ob in Gottesdiensten, in der Seelsorge oder der Erwachsenenbildung, wir bieten allen Menschen in unserem Dekanat Hilfe und Gemeinschaft.

Durch die Jahresgabe mit einem Ertrag von 22.650 Euro im letzten Jahr haben Sie zu dieser Arbeit beigetragen. Ich sage Ihnen von ganzem Herzen Dank dafür.

Ihre Spende kommt der Gemeindearbeit zugute. Als Beispiel sei die Jugendarbeit genannt. Durch zwei hauptamtliche Diakone und ehrenamtlich Mitarbeitenden werden acht Jugendgruppen betreut, wurden elf Freizeiten durchgeführt, Sportturniere, Spieletage und öffentliche Diskussionen organisiert. Jugendliche finden in der

Evangelischen Jugend Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung und Hilfe, Zuwendung und Verständnis bei der Bewältigung in der schwierigen Phase der Pubertät, bei Problemen mit Freunden oder in der Schule.

Wir wollen diese Arbeit in Zukunft mindestens im gleichen Maß fortführen, wenn möglich sogar ausbauen. Ich bitte Sie daher auch in diesem Jahr, uns bei der Jugendarbeit oder bei einem anderen vorgestellten Arbeitsbereich finanziell zu unterstützen.

Ich verspreche, dass wir mit Ihrer Spende verantwortungsvoll umgehen werden.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Siegfried Stelzner, Dekan

Altenheimseelsorge

Fünf Jahre Altenheimseelsorge im Dekanat Landshut - das können wir im Oktober 2017 feiern. Fünf Jahre in denen viel geschehen ist: Besuche bei hochbetagten Menschen, aber auch bei Heim- und Pflegedienstleistungen, Gottesdienste und Seelsorge, Vorträge und Fortbildungen, Spielnachmittage mit Konfirmanden und Theaterbesuche, Gewinnung und Wertschätzung von Ehrenamtlichen, seniorenpolitisches Engagement und Öffentlichkeitsarbeit. Bitte unterstützen Sie diese Arbeit auch in den nächsten fünf Jahren mit Ihrer Spende!

unsere Kirche lebendig und bunt. Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Jugendarbeit im Dekanat. Wir verwenden die Spenden für die Finanzierung einer FSJ-Stelle (Freiwilliges Soziales Jahr) und der Anschaffung von Material, damit unsere Jugendarbeit auch in Zukunft attraktiv bleibt. Gerne können Sie uns auch mit gut erhaltenen Sachspenden unterstützen: Brett- und Kartenspiele, Musikinstrumente, Liederbücher, Zelte, Großküchenmaterial und Campingbedarf. Nehmen Sie deswegen gerne mit uns Kontakt auf.

Jugendarbeit

Kinder und Jugendliche erleben bei der Evangelischen Jugend Landshut Gemeinschaft in den Gruppen und Treffs, auf Freizeiten und bei Aktionen der Jugendarbeit. Sie machen

Partnerschaft

Zwischen den Dekanaten Jalibu und Imbongu in Papua-Neuguinea und dem Dekanat Landshut besteht eine über 50-jährige Partnerschaft. Durch Briefe und Mails werden Informationen und Gedanken ausgetauscht; wir tragen Nöte gemeinsam und freuen uns miteinander über Gelungenes. Immer wieder können wir, wie beispielsweise durch



unser Schulprojekt, konkrete Hilfe vor Ort anbieten. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie diese Arbeit.

Erwachsenenbildung

Das Evangelische Bildungswerk verändert sich und ist heute als moderner Dienstleister viel mehr als nur der Organisator von Vorträgen. Evangelische Erwachsenenbildung schafft Angebote der Daseinsorientierung und bietet Zugänge zu Bildung und Bildungsprozesse. Das ebw Landshut versteht sich als ein Forum der Begegnung. Dabei werden Räume geschaffen, in denen Begegnung und Kooperation mit und zwischen Menschen entstehen und gefördert werden. Dies geschieht in der Sprachenschule „DiLa, Deutsch in Landshut“, in der Senioren-computerschule „Ü50“, in der „Kreativen Arbeitswerkstatt“, im Reisewerk und in der Kulturtafel.

Kirchenmusik

Gerade Martin Luther, dessen Gedanken uns zurzeit auf Schritt und Tritt in vielfältigster Form begegnen, räumt der Musik einen besonderen Platz ein, wenn er sagt: „Die Musik ist die beste Gottesgabe.“ Er hat der

Gemeinde im Gottesdienst zu einer aktiven Rolle verholfen, vor allem durch das eigene Singen von Chorälen und Liedern.



Für ihn ergänzt und begleitet die Musik im Gottesdienst nicht die gesprochene Verkündigung, sie ist keine stimmungsmachende oder atmosphärische Begleitung, sondern eine eigenständige Form der Verkündigung. „So predigt Gott das Evangelium auch durch die Musik“, sagt Luther in einer seiner Tischreden. So ist Kirchenmusik für die evangelische Kirche kein schöner Luxus, auf den man verzichten könnte, sondern sie bezeugt Christus. Helfen Sie mit, dass das weiterhin so bleiben kann!

Diakonie

Das Erleben von Gemeinschaft ist ein wichtiger Aspekt in der Kindererziehung. Die Diakonie bietet mit Ihren Kinderbetreuungseinrichtungen den

Rahmen für soziales Lernen und eine christliche Werteerziehung. In der Kinderkrippe, im Kindergarten sowie im Schülerhort ist die gemeinsame Betreuung von Kindern - mit und ohne Behinderung - eine selbstverständliche Erfahrung. Gemeinsam mit den Eltern vermitteln wir den Kindern Basiskompetenzen, um sie in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

Evang.-Luth. Dekanat Landshut **Dekan Siegfried Stelzner**

Klötzlmüllerstraße 2
84034 Landshut

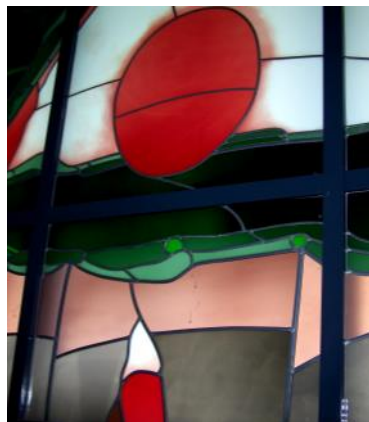
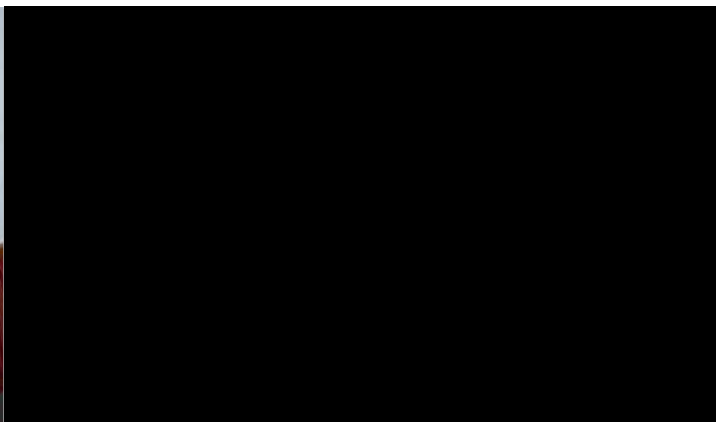
Telefon: 0871-962 13 11
Fax: 0871-962 13 20
E-Mail: heike.hendorfer@elkb.de

Bankverbindung:
Sparkasse Landshut
IBAN: DE24 7435 0000 0000 0151 13
BIC: BYLADEM1LAH

SEPA-Überweisung/Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Landshut			
IBAN			
DE24743500000000015113			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)			
BYLADEM1LAH			
Betrag: Euro, Cent			
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers			
121 JG <input type="checkbox"/> eig Gemeinde <input type="checkbox"/> Partnerschaft <input type="checkbox"/> Diakonie <input type="checkbox"/> Jugend			
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)			
<input type="checkbox"/> Altenheimseelsorge <input type="checkbox"/> ebw <input type="checkbox"/> Kirchenmusik <input type="checkbox"/> freie Verfügung			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN			
D E			
08			
Datum		Unterschrift(en)	

113 360
Art.-Nr. 423 100

Schreibmaschine: normale Schreibweise!
Handschrift: Blockschrift in GROSSBUCHSTABEN und dabei Klärtischen beachten!





30. Juni 1946:

Die letzte deutsche Predigt in St. Elisabeth in Breslau

1945 war das »Dritte Reich« mit ungeheurem Getöse untergegangen. Ganz Deutschland war zerstört und moralisch diskreditiert. Besonders hart traf es die Deutschen in Ost- und Südosteuropa: Sie mussten auf Geheiß der siegreichen Alliierten ihre Heimat verlassen. Vielerorts ging jahrhundertlanges kirchliches Leben zu Ende. Von hohem Symbolwert für dieses traurige Kapitel evangelischer Geschichte ist die deutsche Abschiedspredigt, die Stadtdekan Joachim Konrad in St. Elisabeth in Breslau sprach, der protestantischen Hauptkirche Schlesiens.

Als die Rote Armee im Januar 1945 auf Breslau vorrückte und die mörderische Schlacht um die schlesische Hauptstadt einsetzte, waren bereits Hunderttausende Schlesier auf der Flucht gen Westen - unter ihnen auch die gesamte Kirchenleitung. Die in der Stadt verbliebenen Pfarrer, die fast durchwegs der Bekennenden Kirche angehörten, wählten in den Amtszimmern der Bernhardinkirche den Pfarrer der Elisabethkirche, Joachim Konrad (1903-1979) zum neuen Stadtdekan.

Konrad wurde nach seiner Ausweisung Professor für Systematische und Praktische Theologie in Münster



und hat seine Erinnerungen an seine kurze, aber bewegte Amtszeit als Dekan 1963 publiziert: Die monatelange Belagerung der Festung Bres-

lau, die Bombardierungen um die Ostertage, Flucht und Evakuierung, die vielen Selbstmorde; die Aufforderung der braunen Festungszeitung vom 5. Mai 1945, „Widerstand bis zum letzten Manne zu leisten. Dann die Übergabe der Stadt die Sowjets; Plünderungen, Brandschatzung, Vergewaltigungen, Morde. „Wir wussten, dass wir nach dem Entsetzen der Belagerung nichts Gutes zu erwarten hatten, aber was sich nun zutrug, überstieg doch bei Weitem unsere bösesten Erwartungen“, schreibt Konrad.

Die Deutschen sind Freiwild: Viele werden aus ihren Häusern vertrieben. Beerdigungsgesellschaften werden von Räuberbanden umstellt und kollektiv ausgeplündert. Unter den Toten sind besonders viele Kinder – es gibt keine Milch und keine Medikamente, dafür eine Ruhrepidemie.



Das Monatsgehalt eines Pfarrers beträgt 350 Zloty. Dafür kann man etwa ein Kilo Butter kaufen.

Ende des Jahres 1945, als immer mehr Polen aus den ostpolnischen Gebieten in Breslau eintreffen und die Rückkehr der gen Westen geflohenen Bevölkerung unterbunden

wird, dämmert den verbliebenen Schlesiern, mit welchem Schicksal sie zu rechnen haben: „Unsere Gesamtvertreibung aus Schlesien war beschlossene Sache“, erkennt auch Konrad. Im März 1946 beginnt die Zwangsevakuierung. Meist besuchen die Familien am Sonntag noch ein-

mal das Abendmahl in ihrer Heimatkirche und verlassen dann das Land. Im Sommer 1946 hat sich das städtische Leben in Breslau – nunmehr Wrocław – unter den neuen Verhältnissen leidlich normalisiert. Post wird wieder zugestellt, Straßenbahnen fahren, Häuser werden gebaut. Die Elisabeth-

kirche erhält neue Fenster. Für Konrad ist das ein Zeichen des nahenden Abschieds: „Dass man die Fensterverglasung nicht für uns Deutsche machen würde, war ja klar.“ Tatsächlich besetzen polnische Militärgeistliche in den letzten Junitagen 1946 auch das zweite Pfarrhaus der

Elisabethkirche, wo die letzten verbliebenen Gemeindemitarbeiter wohne.

Am 30. Juni 1946, es ist der zweite Sonntag nach Trinitatis, trifft sich die verbliebene deutschsprachige Gemeinde noch einmal in St. Elisabeth. Das riesige gotische Gotteshaus war seit den Tagen der Reformation evangelisch gewesen. In den drei Schiffen können 2000 Menschen



sitzen. Konrad predigt über 1. Mose 12, 1 und 2: „Und der Herr sprach zu Abraham: Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“

Der Stadtdekan redet das millionenfache Elend nicht schön: Wenn man die Elendszüge Breslau verlassen sieht, krampft sich einem das Herz. Gottes Gericht liegt hart auf dem deutschen Osten.“ Die Abschiedsstunde lasse einen besonders erkennen, was die Heimat bedeute, erklärt Konrad. Doch Christen seien Wandernde: „Wir müssen die Dinge dieser Zeit gebrauchen. Und das gilt auch von dem kostbaren Gut unserer Heimat. Wenn es Gottes Wille ist, müssen wir sie lassen.“ Viele Pfarrer versuchen in diesen Tagen auf derlei Weise, ihren verzweifelten Gemeinden Mut zuzusprechen: Auch im schwersten Schicksal könne reicher Segen verborgen liegen. Ob die Rede von der „heimlichen Weisheit des Kreuzes“ (Konrad) wirklich zu trösten vermochte?

Konrad warnt seine Zuhörer, sich Illusionen über die neue Heimat zu machen: „Wir werden als unerwünschte Gäste erscheinen.“ Doch die Schlesier sollten überall, wo sie hingingen, als Christen leben im Geist des Bibelworts vom Salz der Erde. Konrads Predigt schließt mit diesen Worten: „Als die also Berufe-

nen wollen wir Abschied nehmen von unserem geliebten Schlesien. wenn es Gottes Wille ist; Abschied wenn es sein muss, auch von unserer geliebten Elisabethkirche, die unsere Seele mütterlich umhegt hat. Wir haben für das, was uns anvertraut war, Gott viel zu danken. Er halte uns fest in seinen Armen und geleite uns.“

Zwei Tage später wird die Elisabethkirche durch einen polnischen Wehrdekan enteignet und der polnisch-katholischen Garnison übergeben. Schon am folgenden Sonntag findet der erste katholische Gottesdienst in St. Elisabeth statt. Joachim Konrad verlässt mit einem Vertriebenenzug am 8. Juli 1946 den Bahnhof Freiburg. Seine Breslauer Gemeinde wird in alle Winde verstreut.

Thomas Greif

Nachdruck aus:

Sonntagsblatt Nr. 39 - 1. Oktober 2017

Millionenfacher Abschied

Evangelische Augenblicke (47):

30. Juni 1946: Die letzte deutsche Predigt in St. Elisabeth in Breslau

Sie möchten das Sonntagsblatt lesen?

Woche für Woche

christlich fundierte Antworten auf
Fragen des Miteinanders.

Soziales, Kultur und Medien

Orientierung in Lebensfragen

Kommentare zum Zeitgeschehen aus evangelischer Sicht

Aktuelle Informationen über

Themen aus den Kirchengemeinden und der Landeskirche

Vermittlung christlicher Werte

Fragen Sie im Pfarramt!



Kirchengemeinde mit neuem Logo



Der Kirchenvorstand hat ein Logo für die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neufahrn beschlossen.

Der Entwurf zeigt einen der Schlüssel, wie sie am Taufstein der Friedenskirche angebracht sind. Er steht für die Hausschlüssel der verlassenen Wohnhäuser schlesischer Flüchtlinge, die hier eine neue Heimat gefunden haben.

Der Schlüsselbart ist dreifach unterteilt. Die Dreiteilung symbolisiert die

Dreieinigkeit Gottes. Im oberen Teil ist eine Taufschale dargestellt. Sie nimmt Bezug auf den Taufstein der Friedenskirche. Schlüssel und Taufschale zusammen betrachtet, stellen den auferstandenen und segnenden Christus dar. Der Entwurf des Bildzeichens stammt von Pfarrer Gemkow.

Gefällt Ihnen unser Gemeindebrief?

Schreiben Sie uns! Sie können alle Ausgaben per E-Mail oder als Druckexemplar per Post erhalten. Den Gemeindebrief finden Sie auch im Internet unter www.neufahrn-nb-evangelisch.de. Er liegt in den evangelischen und katholischen Kirchen im Pfarrbereich aus, sowie im Schreibwarengeschäft Fischaleck (Neufahrn) oder der Buchhandlung Kindsmüller (Ergolsbach).

Wenn Sie Lust zum Schreiben haben, gern Layout oder Bildbearbeitung übernehmen - rufen Sie an: 08773-272

**Wir freuen uns
über Ihre
Mitarbeit:**



Möchten Sie Jubilare besuchen?

Haben Sie Interesse, im AK Asyl oder im AK Ökumene mitzuarbeiten?

Möchten Sie das Kindergottesdienst-Team bereichern?

Sprechen Sie uns an!

Ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christen
Ökumenischer Gottesdienst am Sonntag, 21. Januar 2018 | 18 Uhr
in der Evangelischen Kirche Neufahrn



Im Zentrum der Gebetswoche für die Einheit der Christen steht die Karibik. Kolonialmächte brachten das Christentum auf die Karibik, gleichzeitig führten sie ein gewalttätiges Regime. In dieser Situation schöpften die Bewohner der Karibik Hoffnung ausgerechnet aus den Texten der Bibel, die sie durch die Unterdrückten kennenlernten. In ihr wird

erzählt, wie Sklaven befreit und das Volk Israel aus der Knechtschaft geführt wurde. Der ökumenischen Vorbereitungsgruppe aus verschiedenen Kirchen der Karibik war es wichtig, diese „Umkehr der Verhältnisse“ auch in dem Gottesdienst zur Gebetswoche spürbar werden zu lassen.

So 12.11.17 Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	9.30 Uhr	Neufahrn	Wortgottesdienst <i>Lektor Max Heinzlmeier</i>
Do 16.11.17	19.00 Uhr	St. Peter Pfaffenberg	Ökumenisches Abendlob anlässlich des Gedenkens der Reformation 1517 <i>Gemeindereferentin Maria Dambacher, Pfarrer Patrice Banza-Kabwende, Pfarrer Jörg Gemkow</i>
So 19.11.17 Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr	9.30 Uhr	Ergoldsbach	Gottesdienst <i>Pfarrer Gemkow</i> <i>Kollekte: Vereinigte Evangelisch- Lutherische Kirche Deutschland (VELKD)</i>
So 26.11.17 Ewigkeitssonntag	9.30 Uhr	Neufahrn	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen <i>Prädikant Lesch</i> <i>Kollekte: Diakonie Bayern II</i>
So 03.12.17 1. Advent	09.30 Uhr	Ergoldsbach	Gottesdienst <i>Pfr. Gemkow</i> <i>Kollekte: Brot für die Welt</i>
So 10.12.17 2. Advent	13.30 Uhr	Neufahrn	Gottesdienst mit Taufe <i>Pfr. Gemkow</i> <i>Kollekte: Medienerziehung in der ELKB anschließend Adventsfeier</i>
So 17.12.17 3. Advent	9.30 Uhr	Ergoldsbach	Gottesdienst <i>Pfarrer Gemkow</i> <i>Kollekte: Altenheimseelsorge (DB Landshut)</i>
Fr 22.12.17	08.00 Uhr	GS St. Martin Pfaffenberg	Schulgottesdienst - Grundschule
	08.30 Uhr	Maria Himmel- fahrt, Neufahrn	Schulgottesdienst - Grundschule
So 24.12.17 4. Advent	9.30 Uhr	Neufahrn	Gottesdienst <i>Pfarrer Gemkow</i>
	15.30 Uhr	Neufahrn	Familiengottesdienst <i>Pfarrer Gemkow</i>
	17.00 Uhr	Ergoldsbach	Christvesper <i>Pfarrer Gemkow</i>
Mo 25.12.17 Christi Geburt	9.30 Uhr	Neufahrn	Weihnachtsgottesdienst <i>Pfarrer Gemkow</i> <i>Kollekte: Ev. Schulen in Bayern</i>

Di 26.12.17 2. Weihnachtsfeiertag	9.30 Uhr 18.00 Uhr	Ergoldsbach Neufahrn	Gottesdienst mit Weihnachtsliedersingen <i>Pfarrer Gemkow</i> Ökumenisches Abendlob
So 31.12.17 1. So nach dem Christfest Altjahrsabend	9.30 Uhr 17.00 Uhr	Ergoldsbach Neufahrn	Gottesdienst <i>Pfarrer Gemkow</i> Jahresschlussandacht <i>Pfarrer Gemkow</i>
So 07.01.18 1. So nach Epiphantias	9.30 Uhr	Neufahrn	Wortgottesdienst <i>Lektor Neeser</i> <i>Kollekte: Weltmission</i>
So 14.01.18 2. So nach Epiphantias	9.30 Uhr	Ergoldsbach	Gottesdienst, Taufe <i>Pfarrer Gemkow</i> <i>Kollekte: Familienarbeit</i>
So 21.01.18 Letzter So nach Epiphantias	9.30 Uhr 18.00 Uhr	Neufahrn Neufahrn	Gottesdienst, KiGo <i>Pfarrer Gemkow,</i> Ökumenischer Gottesdienst
So 28.01.18 Septuagesimae	9.30 Uhr	Ergoldsbach	Gottesdienst <i>Prädikant Lesch</i> <i>Kollekte: Ökumene, Auslandsarbeit EKD</i>
So 04.02.18 Sexagesimae	9.30 Uhr	Neufahrn	Gottesdienst, KiGo <i>Pfarrer Gemkow,</i> <i>KiGo-Team</i>
So 11.02.18 Estomihi	9.30 Uhr	Ergoldsbach	Gottesdienst <i>Pfarrer Gemkow</i> <i>Kollekte: Diakonie Bayern II</i>
So 18.02.18 Invocavit	9.30 Uhr	Neufahrn	Wortgottesdienst <i>Lektor Neeser</i>
So 25.02.18 Reminiscere	9.30 Uhr	Ergoldsbach	Gottesdienst <i>Pfarrer Gemkow</i> <i>Kollekte: Fastenaktion Ev.-Meth. Kirche Serbien</i>
So 04.03.18 Oculi	9.30 Uhr	Neufahrn	Gottesdienst, KiGo, <i>Pfarrer Gemkow,</i> Fastenessen <i>KiGo-Team</i>
So 11.03.18 Laetare	9.30 Uhr	Ergoldsbach	Wortgottesdienst <i>Lektor Neeser</i>

Gottesdienste in den Seniorenwohnhäusern

Azurit Neufahrn Di 15.15 Uhr und BRK SZ Ergoldsbach Di 16.15 Uhr:

14. November | 19. Dezember | 16. Januar | 20. Februar | 13. März

Mit Gottes Segen

Getauft

Getraut

Bestattet

Jubiläum Die Ev. Kirchengemeinde Neufahrn gratuliert herzlich allen Geburtstagskindern, besonders unseren Jubilaren und wünscht Gottes Segen!

Kindergottesdienst | Familiengottesdienst

Das Kindergottesdienstteam sucht Verstärkung!
Bitte im Pfarramt melden.

24. Dezember, 15.30 Uhr Familiengottesdienst in Neufahrn

21. Januar Kindergottesdienst

4. März Kindergottesdienst

25. März Familiengottesdienst am Palmsonntag in Neufahrn

Kindergottesdienste finden - wenn nicht anders angegeben - in Neufahrn statt.

Seniorenachmittag jeden dritten Donnerstag im Monat—
Ev. Kirche Ergoldsbach, Gemeinderaum

Vorkindergarten Spielegruppe für Kinder von 2,5 bis 3,5
Mo bis Do 8.30 bis 11 Uhr

Frühstücksgruppe Ev. Kirche Ergoldsbach, Gemeinderaum
Mo 9 Uhr Ev. Kirche Neufahrn, Gemeinderaum



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Welcher Mann steht im Garten und weint,
wenn draußen warm die Sonne scheint?



Eisblätterkuchen

Draußen muss es unter
0 Grad kalt sein. Lege Beeren

und Blätter in einen Suppenteller und fülle ihn
mit Wasser auf. Stelle den Teller
über Nacht raus. Am nächsten
Morgen ist der Früchtekuchen
fertig – natürlich nur zum
Anschauen!



Frostige Festung

Fülle möglichst viele Eimer mit Wasser. Lass
sie in einer frostigen Nacht durchfrieren.
Dann klopfe das Eis heraus. Türme die Eis-
Bausteine neben- und aufeinander. Je mehr
Eimer du gefüllt und herausgestellt hast,
umso schneller
wächst deine Burg.



Der Hirsch freut sich
im Winter vor allem über – ja,
was? Löse das Bilderrätsel und
du findest es heraus!

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Flucht nach Ägypten

Jesus ist geboren – eine frohe Botschaft! Im
Stall zu Bethlehem schlafen alle ahnungslos:
Der Ochs und der Esel dösen und das Jesuskind
hat sich bei seiner Mama eingekuschelt. Nur
Joseph schläft unruhig. Im Traum warnt ihn
ein Engel vor den Soldaten des

Herodes. Er weckt Maria:

„Wir müssen hier weg!“

Die beiden packen
schnell alles zusammen
und laufen mit dem Esel
zur Grenze nach Ägypten.

Die ganze Zeit trägt der
Esel geduldig die Last. Bis Jesus in Ägypten
in Sicherheit ist. Als die Soldaten in dieser
Nacht in den Stall von Bethlehem treten, ist
niemand mehr da. Nach Matthäus 2, 13-23



Vom Himmel fällt's,
tut sich nicht weh.
Ist weiß und kalt,
das ist der ...

Auflösung: Futter





Die Evangelische Kirche Neufahrn im Internet:
www.neufahrn-nb-evangelisch.de